

beschlossen, daß das Ministerium ungeachtet des unvorhergesehenen Rücktritts des Conseilpräsidenten sich nicht auflösen und vor Fassung einer weitem Entschliessung die Entscheidung des Parlaments über Herrn Roebuck's Motion abwarten werde. Diesen Beschluß theilte vorgestern Abend der Premierminister der Königin mit. Man sagt, Lord Palmerston habe an Lord John Russell geschrieben, um ihn zu vermögen, seine Demission zurückzunehmen; ein Schreiben, das, obgleich wirkungslos geblieben, dennoch höchsten Orts einen dem Schreiber sehr günstigen Eindruck gemacht habe. Ohne den Erklärungen vorgreifen zu wollen, welche Lord John Russell binnen einiger Stunden geben wird, glaube ich doch jetzt aussprechen zu müssen, daß das Publikum einstimmig sein Verhalten verurtheilt; seine Freunde beschuldigen ihn, einen politischen Selbstmord begangen zu haben. Es ist offenbar, daß Lord John Russell, der eine starke Majorität zu Gunsten der Roebuck'schen Motion und folglich den Sturz des Ministeriums vorausah, geglaubt hat, sich durch einen tollen Streich in die Lage zu setzen, von der Königin zur Bildung des neuen Ministeriums berufen zu werden. Man glaubt jedoch allgemein, daß er seine Rechnung ohne die Peeliten gemacht hat, welche seine unversöhnlichen Feinde geworden sind, und daß das Manöver, weit entfernt, geschickt zu sein, kein anderes Resultat haben wird, als Lord John von der durch seinen plötzlichen Austritt nöthig gewordenen neuen Combination auszuschließen. Man geht noch weiter: man behauptet sogar, daß der Chef der Whigs diese seine Stellung zu verlieren Gefahr laufe, was ihm dann keine andere Wahl ließe, als die Pairi anzunehmen, eine Ehre, welche in diesem Falle mit dem Leichengepränge des Staatsmannes gleichbedeutend sein würde. In jedem Falle wird heute Abend im Hause der Gemeinen ein seltsames Schauspiel aufgeführt werden. Man wird Lord John Russell ein Ministerium angreifen sehen, dessen Verantwortlichkeit er theilt, und Lord Palmerston, der im Schooße des Cabinets die Seele der Opposition war, wird genöthigt sein, eine Politik zu vertheidigen, welche nie die seinige gewesen. Noch bevor diese Zeilen Ihnen zugehen, wird der Telegraph das Resultat der heutigen Abend Sitzung gemeldet haben, daher lohnt es nicht, die über das neue Ministerium im Umlauf befindlichen Vermuthungen aufzuzählen. Die chronische Krankheit der Coalition hat sich in eine acute verwandelt. Die Verwirrung ist groß, die Krise auf ihrem Höhepunkte. Alles, was sich heute Morgen voraussehen läßt, ist, daß England binnen kurzem von Neuem die Auflösung seiner alten Parteien mit anzusehen haben wird. Ein reines Whigministerium scheint ganz so sehr außer Frage zu liegen, als ein reines Toryministerium, wenigstens für längere Dauer. Als Uebergangschöpfung ist nichts unmöglich. Aber Alles läßt glauben, daß wieder eine Coalition an die Stelle der Coalition treten wird. Die englische Aristokratie ist im Dahinsterben begriffen. Aber man täusche sich nicht: selbst in ihrem Todeskampfe ist sie noch stark und besonders noch reich genug, um das Feuer an den vier Enden des Erdballs anzuzünden und um sich, da nöthig, wie Sardanapal in den Flammen zu begraben. Die ganze Nation theilt die durch die Ergebnisse des Krieges hervorgerufene Enttäuschung. „Das Land ist toll vor Wuth“, wie gestern Abend noch ein Mitglied der hohen Aristokratie sagte. Man will sich

um jeden Preis wegen der Erfolglosigkeit des Feldzugs in der Krim rächen, und man wird sich rächen. Frankreich schürt das Feuer. Was ihm am wünschenswerthesten scheint, ist ein Feldzug in Deutschland, dessen Beginn vielleicht näher ist, als man glaubt. (Dr. J.)

Aus der Krim. Der „Hamb. Corresp.“ enthält folgenden Bericht aus dem englischen Lager vor Sebastopol vom 9. Jan.: Nach Essen, Trinken und Wärme ist es der Humor, der uns zur Lebenserhaltung am nothwendigsten ist; ohne ihn wären wir die elendesten Menschen und hätten längst die Lust am Dasein und gleichzeitig auch die Courage verloren. Dennoch können wir von uns nicht behaupten, daß wir dieselbe Aufgeräumtheit besitzen, die unsre französischen Waffenbrüder auszeichnet. Es ist dieses auch kein Wunder, denn diese Herren leben herrlich und guter Dinge, haben Alles im Ueberflusse, während wir nach kurzer Wohlhabigkeit bereits wieder in eine Lage gerathen sind, die mit den sieben magern Kühen im Traume Pharaos große Ähnlichkeit hat. Die Portionen werden wieder kleiner, während unser Appetit größer geworden ist, das von Franzosen uns geschenkte Holz ist verbrannt und neues kann augenblicklich nicht beschafft werden, obwohl es uns jetzt — wo wir Nachts oft 10 bis 11 Grad Kälte haben — nothwendiger ist als je. Trotz dieses Nothstandes, der unsre Soldaten oft verleitet, hin und wieder eine Barakenplanke wegzustibigen, können wir uns glücklich schätzen, wenn wir unser Elend mit jenem der Ottomanen vergleichen, welches zu beschreiben gar nicht möglich ist. Am passendsten lassen sich die Lager der alliirten Nationen verjinnbildlichen, wenn man für das französische den Ausdruck „Paradies“, für das unsre die Bezeichnung „Irdisches Jammerthal“ und für das türkische den Namen „Hölle“ wählt, denn das letztere ist eine Hölle, schrecklicher als sie dem Seelenaugen Dante's vorgeschwebt, scheußlicher als der Koran sie darstellt: sie ist der Centralpunkt höchster Körper- und Seelenleiden, der Sammelplatz aller bösen Geister und Materien, welchen der Zorn des Himmels Macht gab, dem Menschen zu schaden. Pest, Pocken, Cholera, Abfaulen der Glieder, Wahnsinn, Stumpfsinn haben hier in Roth und Moder ihre Festungen errichtet, aus welchen sie vergiftete Pfeile auf die ihnen verfallenen Opfer schießen. Kälte, Durst und Hunger haben sich ihnen zugesellt, die Melancholie hat ihre Schale über und in die Zelte ausgegossen, und in den trägen stinkenden Dunstmassen, welche sich giftqualmend nach und nach höher steigend zu bleifarbenen Wolken formiren, brütet die Hölle jenen Peststoff aus, der wieder niedersinkend, neue Qualen, neue Krankheiten erzeugt, die dann auch uns und Beide, Freund und Feind, heimsuchen. Unfre Absicht, von den Redouten bei Inkerman aus die russische Flotte in Grund zu bohren, stößt auf Schwierigkeiten. Die zuerst auf die Batterien gestellten Lancasterkanonen zeigten sich — weil die Schiffe hinter Felsen versteckt liegen — ganz unwirksam, nur hat man sie jetzt mit Mörsern vertauscht, um durch den höhern Bogenwurf dieses Geschosses den natürlichen Hindernissen ausweichen und bessere Resultate erzielen zu können. Auch die Franzosen haben durch die gegen Massabastion und Quarantänefort errichteten Batterien die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn obwohl man das Probeschießen zwar nur erst aus den Nebenreduits eröffnet, wobei sich allerdings heraus-

stellte,
man
Mißg
müßig
legene
batteri
Laufg
Krank
hat, a
der we
im K
den g
d. M.
ganzen
Armeer
ist anz
gelange
daß sie
Verpfl
die alg
Fragen
Alle seh
Korn-
wirklich
Die, w
Dritthe
sterben
von ihn
nicht ge
in uns
ser jedo
mir Bi
Jemand
sparsam
bestrafte
von En
in das
scheint d
heißt, w

der Conc
haupt all
geladen,

zu rechter
der Ausf
Stand zu
darüber n
binnen se